



INGRID STROBL

Nippes Showdown

KÖLN KRIMI

emons: eBook

Exklusiv.«

Sie hatte während des ganzen Gesprächs nicht einmal gelächelt.

»Ich fürchte nur«, gab ich zu bedenken, »dass du mit der Nummer hier nicht landest.«

Jetzt hätte *sie* garantiert gern »Hä?« gesagt, verkniff es sich aber vornehm. Guckte stattdessen wie eine Chefredakteurin, die darauf wartet, dass ihre Angestellte endlich begründet, warum sie eine Gehaltserhöhung will.

»Guck dir die anderen Mädels an. Die sind schon mal völlig anders gestylt als du. Und mit dem Lächeln hast du's auch nicht so. Wenn du aber schon nicht mit dem halb nackten Po hier rumwackelst, dann musst du wenigstens lächeln.

Smiiiiile!«

Jetzt grinste sie und sah dabei aus wie Pippi Langstrumpf in Schwarz.

»Was machen Sie hier?«

Jemand trat mir ganz wörtlich zu nahe. Ich drehte mich um und blickte auf eine dick wattierte schwarze Jacke. Hundertprozent Plastik. Ich blieb stehen und hielt den Kopf gerade. Wenn du zu dieser Sorte Kerl aufblickst, hast du schon verloren.

»Ich habe Sie etwas gefragt.«

Ich trat zwei Schritte zur Seite und sah zu ihm rüber. Genauer gesagt: zu seiner linken Schulter.

»Ich mache Aufnahmen.«

»Haben Sie eine Drehgenehmigung?«

Entweder er war blind. Oder so dicht,

dass er nichts mehr raffte. Oder er hatte sein Gehirn ins Pfandhaus gebracht. Wobei sich Punkt zwei und drei ja nicht ausschließen mussten.

»Sehen Sie hier irgendwo eine Kamera?«

»Vorsicht, Mädchen, ich kann auch anders.«

»Mann, Mann, Mann, dem WDR drohen kann tierisch teuer werden. So was mögen Produktionsfirmen gar nicht.«

»Ich habe Ihnen eine einfache Frage gestellt. Und darauf hätte ich jetzt gerne eine Antwort.«

Klang da ein Hauch von Defensive durch? Ich stellte mich so hin, dass ich nicht zu ihm aufblicken musste, ihm aber trotzdem in die Augen schauen konnte.

Das Aufnahmegerät ließ ich weiter laufen.

»Ich mache für den WDR Hörfunk ein Feature über diese neue Castingshow. Und dafür interviewe ich Mädchen, die am Casting fürs Casting teilnehmen wollen.

»Dafür brauchen Sie aber eine Genehmigung.«

»Nö, nicht solange ich hier draußen auf der Straße bleibe. Hier kann ich interviewen, wen ich will.«

»Aber Sie dürfen Jugendliche nicht ohne Einwilligung der Eltern aufnehmen!«

Den hatten sie auf die Fortbildung geschickt.

»Stimmt. Es sei denn, sie bleiben anonym. Und für die junge Dame da« – ich deutete auf meine junge Kollegin –
»liegt die schriftliche Einwilligung der

Mutter im Sender vor.«

Pippi Langstrumpf nickte netterweise. Fittes Mädchen. Der junge Mann dachte nach. Eigentlich sah er ganz sympathisch aus. Ich hatte schon schlimmere Security-Heinis gesehen.

»Dürfte ich denn *Ihnen* ein paar Fragen stellen?«

Damit hatte er nicht gerechnet. Klar. Ich auch nicht.

»Äh, mir?« Er sah sich nervös um. »Nö, lieber nich.«

»Schade.«

Ich lächelte ihn mit aufrichtigem Bedauern an. Denn mittlerweile gefiel mir die Idee. Was hält ein Typ, der hier als Security jobbt, von dem ganzen Theater? Von den Mädchen, die hier auf die